

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 22 (1914)
Heft: 22

Rubrik: Freidenkertum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine Frau Pastorin Bestenstadt sogar eine Pression zur Taufe ausgeübt hat. Mir ist bereits vor 8 Tagen von einem Mitgliede der städtischen Unterstützungscommissionen gesagt worden, daß die Bewerber bei der Aufnahme nach der Konfession gefragt werden. Als mein Gewährsmann sich gegen diesen Modus wandte, wurde ihm gesagt, daß das nicht etwa geschehe, um Unterschiede zu machen, sondern da vielsach, je nach der Konfession, eine Ueberweisung an besondere kirchliche Wohlfahrtseinrichtungen zweckmäßig sei. Ich habe vor 8 Tagen von einer öffentlichen Erörterung abgesehen, um in dieser Zeit keine unnötigen Verwirrungen zu schaffen, trotzdem mehrfach die vom Kaiser selbst ausgegebene Parole der Einmütigkeit von kirchlichen Beloten durchbrochen war.

Ich will auch jetzt zunächst Ihnen als dem General-Superintendenten von Berlin diese Dinge vortragen, da ich das Vertrauen zu Ihnen habe, Sie werden schon selbst in der richtigen Weise eingreifen.

In vorzüglicher Hochachtung
(gez.) Otto Lehmann-Nußbühl.

24. Aug. 14.

Sehr geehrter Herr Lehmann,
mit freundlichem Dank für Ihr Schreiben vom 17. August gestatte ich mir, Ihnen zu sagen, daß ich in einer Versammlung sämtlicher Berliner Geistlichen es ohne Widerspruch auch ausgesprochen habe, daß wir in der jetzigen Zeit auch solchen, die aus der Kirche ausgetreten sind, gegenüber, soweit wir können, helfen wollen. Sie werden sich ja dem nicht verschließen, daß die kirchliche Wohlfahrtsflege bei ihren beschränkten Mitteln sich in erster Linie den Angehörigen der Kirche zuwenden muß. Es gibt ja die städtische und staatliche Fürsorge und jede Konfession sorgt wieder für ihre Glieder in besonderer Weise. Über wir sind alle der Meinung, daß man jetzt so weitherzig wie nur irgend möglich sein soll. Natürlich soll nicht irgend eine Pression ausgeübt werden, um Leute zu einer kirchlichen Handlung zu bestimmen. Wenn aber in der jetzigen Zeit etwa eine Familie eine neue Beziehung zur Kirche gewonnen hat, so werden auch Sie nichts dagegen haben können, daß in rechter Weise auf die Taufe hingewiesen wird. Der einzelne Fall bedürfte also der näheren Feststellung, aber wer möchte dazu jetzt Zeit haben!

Mit freundlicher Empfehlung Ihr sehr ergebener
(gez.) Lachusen.

Im Anschluß an diesen Briefwechsel, den wir in dieser Zeit ohne Kommentar lassen, ist zu erwähnen, daß jetzt nach Meldung Berliner Blätter 17 der reicheren evangelischen Gemeinden Berlin sich zusammengetan haben, um mit einer Summe von Mr. 500 000,— zur Linderung der Kriegsnot beizutragen. Man kann bei diesem erfreulichen Vorgehen nur wünschen, daß auch hier Zersplitterungen möglichst vermieden werden und die kirchlichen Organe gemeinsam mit staatlichen und kommunalen Behörden vorgehen. Wann wird man von anderen evangelischen Gemeinden und namentlich von der reichen katholischen Kirche ähnliches hören?

Freidenkertum.

Am 26. November 1914 sind es hundert Jahre, daß der Bauernphilosoph Konrad Deubler in Goisern das Licht der Welt erblickte. Freidenkende Männer und Frauen des Inn- und Auslandes, und insbesondere seine Freunde in Goisern, benützen die Gelegenheit, das Andenken des seltenen Mannes durch die Errichtung eines Denkmals zu ehren, das im Geburtsorte Deublers enthüllt werden ist.

Wer Konrad Deubler war, darf als bekannt vorausgesetzt werden, denn sein Leben, Wirken und Leiden hat der „Freidenker“ wie der „Freidenker-Kalender“ und die „Freie Jugend“ beschrieben, zuerst und sehr gründlich Professor Arnold Dodel in zwei Bänden. Die Tageszeitungen haben sich oft eingehend mit dem strebsamen Wahrheitsjäger, der für seine Ideale Opfer jeglicher Art brachte, beschäftigt. Wir beglückwünschen unsere österreichischen Freunde zu ihrem Freiheitsfeste.

Die Halbmonatsschrift „Der Freidenker“ wird jedem Mitgliede des Deutschen Freidenkerbundes (Mindestbeitrag jährlich 5.— Mr.) und des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes (Mindestbeitrag jährlich 5.— Fr.) unentgeltlich zugesandt. Direkte Zustellung nach dem Ausland 6.40 Mr. — Inserate: pro vierseitige 20 Pfsg. = 25 Cts. — Aufnahmegerüche neuer Mitglieder erledigt für Deutschland die Geschäftsstelle des Deutschen Freidenkerbundes in München 2 NW. 1^o (Postfachkonto 1919), für die Schweiz die Geschäftsstelle des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes in Zürich (Postfachkonto 2578), für den Buchhandel beziehbar in Deutschland durch L. Herkau, Leipzig; in der Schweiz durch die Grüttibuchhandlung, Zürich. Verantwortliche Redakteure: In Deutschland: Dr. Bruno Wille in Friedrichshagen (Berlin); in der Schweiz: P. J. Sonnen in Zürich II; für die Rubriken unter „Freidenker-Bewegung“: G. Vogtherr, Dresden 1. 34. — Verantwortlich für alle von der Geschäftsstelle des D. S. F. B. ausgehenden Veröffentlichungen: J. Peter Schmal, München; des D. S. F. B.: Das Zentralomitee. Eigentümer des „Freidenkers“ ist der „Deutsche Freidenkerbund“. Verlag interimsistisch während des Krieges und Druck von Oskar Hensel in Gottesberg (Schlesien).

Mitteilungen der Geschäftsstelle des Deutschen Freidenkerbundes in München 2 NW. 18.

An Geldsendungen gingen ein vom 1. bis 31. Okt. 1914: Wilh. Löffl, H.-E. 11.—, H. Schwesig, R. 3.20, E. Vogtherr, D. 30.75, Lothr. Freidenkervereinigung Mez 100,— Peter Bang, D. 5.—, Haden & Co., S. 1.47, Freireligiöse Gemeinde Bittau 11.52, Freidenkerverein Crefeld 11.72, Freidenkerverein Düsseldorf 59.75, Otto Weißbach, U. 1.25, Joh. Gg. Elslein, Sch. 1.—, A. Müller Brv., M. 4.80, A. Bozenmayer, U. 2.15, Karl Seiler, M. 0.70, Fritz Trockenbrodt, U. 4.—, Rich. Achenbach, S. 3.20, Chr. Böttner, F. 5.—, J. Cellarius, U. 0.75, G. Brauns, F. 1.75, R. Singer, Th. 5.—, A. Buchholz, M. 3.10, R. John, L. 2.80, Jul. Wolff, M. 0.75, Verein der Freidenker a. d. S. Saarbrücken 54.14, Ortsgruppe Rattowitz D.-S. 59.92, Neumann, H. 6.40, Dr. Hammert, M. 0.75, R. Bieger, S. 5.60, P. Wienskowksy, R. 2.—, Hofrat Holzer, H. 5.—, Alb. Werner, B. 4.—, Dreireligiöse Gemeinde Wiesbaden 8.—, Paul Disput, H. 0.80, Dr. M. Maurenbrecher, M. 0.60, Wilh. Frick, B. 1.80, Verein „Globus“ Annaberg 9.35, Wilh. Busch, D. 2.15, G. Tschirn, B. 200.—, G. Sinnemann, C. 2.10, Karl Hecker, B. 0.60, F. Dohrmann, B. 1.50, H. Maute, L. 6.25, H. Weißflog, U. 5.—, Willi Stöhr, S. 1.90, L. Hildesheimer, M. 4.65, F. Daladas, J. 1.60, J.ac. Liebmann, F. 0.75, Th. Holzmann, F. 0.75, H. Dietrich, F. 0.75, R. Krämer, B.-B. 0.75, Dr. Hofmann, B. 0.75, L. Moser, H. 5.—, R. Fichter, M. 0.65, T. Kloß, L. 0.60, C. A. Fücher, B. 0.60, W. Siegfried, E. 20.—, Dr. Cords, 0.85, Frl. E. Prinz, R. 1.20, P. Disput, H. 1.20, W. Haberhauffe, S. 3.—, O. Hensel, G. 0.60, M. Schneider, M. 5.—, R. Zühlke, L. 0.60, G. Franke, R. 0.18, Dr. Weirich, F. 5.—, Frl. E. Trommsdorff, F. 2.10, C. Sommer, H. 4.45.

Vorträge

in beliebigen Städten kann ich vorläufig bis zum 30. November bindend übernehmen, später nur von Fall zu Fall, und bitte ich reflektierende Vorstände, sich rechtzeitig mit mir in Verbindung zu setzen.

G. Vogtherr,
Dresden 1. 34, Wehlener Straße 64.

Krieg, Vaterland u. Menschenwürde

Eine Feldpredigt für Daheimgebliebene von Dr. Bruno Wille.

Es ist nötig, daß weite Kreise erfahren, wie sich die Freidenker und Freireligiösen zum Krieg stellen. Die Kirchlichen sind jetzt überaus rührig, um für den alten Glauben zu werben. Seien auch wir auf dem Posten! Verbreiten wir massenhaft diese Feldpredigt, die ebenso freiheitlich und menschentümlich wie vaterländisch ist!

Bestellungen bei J. Peter Schmal (München 2, Bayerstr. 88). Es kostet ein Exemplar 15 Pfsg. (Porto 3 Pfsg.). Zehn Exemplare portofrei Mr. 1.20. Über größere Posten ist mit Dr. Bruno Wille (Friedrichshagen) zu vereinbaren.

Deutsche Schlange zum Weltkrieg 1914

Von Gustav Tschirn, Breslau.

Preis 10 Pfsg. Der Gesamt-Erlös fließt gemeinnützigen Zwecken zu. Erhältlich durch die Geschäftsstelle München.